

Mit herzlichem Dank an die GdF für die freundliche
Unterstützung des Symposiums.

2015 wird das A:AI Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW der TU Dortmund 20 Jahre alt, und es entsteht das Baukunstarchiv NRW, das gemeinsam von der Architektenkammer NRW, der Ingenieurkammer Bau NRW, der Stiftung Deutscher Architekten und dem Förderverein für das Baukunstarchiv NRW unter der wissenschaftlichen Leitung der TU Dortmund getragen wird und seine Heimstatt im alten Museum am Ostwall in Dortmund findet. Zugleich wird das von der Stiftung Mercator im Rahmen des Programms »SammLehr« ausgezeichnete und geförderte Projekt »Planvoll« der TU Dortmund, das neue interdisziplinäre Lehrformen mit Materialien des Baukunstarchivs erprobt, vorgestellt. Aus diesen Anlässen setzt sich das Symposium mit den Fragen auseinander, welche Wissenspotenziale ein Baukunstarchiv bietet, welche Erwartungen an ein Baukunstarchiv als Wissensspeicher gestellt werden und welche Wege der Wissenserzeugung ein Baukunstarchiv gehen kann. Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Bereiche und Institutionen – Universitäten, Archive, Museen und Fachverbände – erläutern ihre Erwartungen und Methoden der Wissensvermittlung. Im Rahmen des Symposiums findet die Eröffnung der Ausstellung »Nur kein Spektakel. Bauten von Bruno Lambert« statt.

Leitung:	Prof. Dr. Wolfgang Sonne Prof. Dr. Barbara Welzel	wolfgang.sonne@tu-dortmund.de barbara.welzel@tu-dortmund.de
Veranstalter:	Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen Lehrstuhl Kunstgeschichte Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften Technische Universität Dortmund	
Veranstaltungsort:	Baukunstarchiv NRW am Ostwall Ostwall 7, 44135 Dortmund	

DIE BEDEUTUNG DER DINGE

Wissenspotenziale von Baukunstarchiven

Symposium
Baukunstarchiv NRW am Ostwall
Freitag, 11. Dezember 2015
10:00 bis 19:30 Uhr



Archive werden gerne als Wissensspeicher sowie als Orte des kulturellen Gedächtnisses beschrieben. Verfolgt man dieses Bild weiter, so bedarf es der Erinnerungsarbeit, um dieses Gedächtnis lebendig zu halten. Anders aber als bei der persönlichen Erinnerung erfordert die Arbeit am kulturellen Gedächtnis bestimmte Methoden und Techniken, die zielgerichtet und nachvollziehbar und damit wissenschaftlich sind. Das Symposium fragt nach den Zielen und Methoden, die das in Baukunstarchiven gelagerte Material in für uns fruchtbares Wissen verwandeln. Zentral ist dabei die Besonderheit, dass dieses Wissen nicht allein sprachlich generiert und vermittelt wird, sondern auch durch die spezifischen materiellen und formalen Eigenschaften der im Archiv gesammelten Objekte: Wie vermitteln die Dinge Bedeutung, ohne dass sie durch ein linguistisches Paradigma »zum Sprechen« gezwungen werden?

PROGRAMM

10:00–10:30 Grußworte

Metin Tolan, Prorektor Studium TU Dortmund
Ludger Wilde, Planungsdezernent Stadt Dortmund

Vorträge mit Diskussion

10:30–11:00

Ernst Uhing, Architektenkammer NRW und Stiftung
Deutscher Architekten

**Wir machen das! Architekten und Ingenieure gründen das
Baukunstarchiv NRW**

11:00–11:30

Wolfgang Voigt, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt
am Main

Die Architektursammlung als Museum

11:30–12:00

Eva-Maria Barkhofen, Akademie der Künste, Berlin

Die Architektursammlung als kultureller Schatz

12:00–13:30 Mittagspause

13:30–14:00

Hans-Dieter Nägelke, Architekturmuseum der TU Berlin

Die Architektursammlung an der Universität

14:00–14:30

Barbara Welzel, Nathalie von Möllendorff, TU Dortmund

**Die Architektursammlung in der Lehre: das Projekt
»Planvoll«**

14:30–15:00

Wolfgang Sonne, Regina Wittmann, TU Dortmund

**Die Architektursammlung in der Forschung: Projekte mit
dem A:AI**

15:00–15:30

Alexander Markschieß, RWTH Aachen

Wozu braucht die Kunstgeschichte ein Baukunstarchiv?

15:30–16:30 Kaffeepause

16:30–18:00 Podiumsdiskussion

**Was soll das Baukunstarchiv NRW in der
Wissensproduktion und -vermittlung leisten?**

Heinrich Bökamp, Ingenieurkammer Bau NRW
Christoph Grafe, Bergische Universität Wuppertal/Vlaams
Architectuurinstituut

Ursula Kleefisch-Jobst, M:AI NRW

Hans-Jürgen Lechtreck, Museum Folkwang Essen

Moderation: Barbara Welzel, Wolfgang Sonne,
TU Dortmund

18:00–19:30 Vernissage der Ausstellung

»Nur kein Spektakel. Bauten von Bruno Lambert«

Wolfgang Sonne, TU Dortmund Begrüßung

Alexandra Apfelbaum, TU Dortmund Einführung